

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den Tannen

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Die teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Kabakt nach Tarif, der jedoch bei ...

Nummer 111 | Altensteig, Freitag den 15. Mai 1931 | 54. Jahrgang

Baul Doumer Frankreichs 13. Präsident

Die Ueberraschung von Versailles

Baul Doumer hat sein Lebensziel erreicht: er ist zum Präsidenten der französischen Republik gewählt worden. Leicht wurde ihm die Erreichung dieses Zieles nicht gemacht. Schon im Jahre 1906 wurde sein Name im Zusammenhang mit den Präsidentschaftswahlen viel genannt. Damals unterlag er gegen Fallières. Seitdem hat er ein Vierteljahrhundert warten müssen, bis er eine Chance hatte. Diesmal hat er sein Spiel gewonnen.

Doumers Wahl ist eine Ueberraschung, weil er gegen Briand aufzutreten mußte. Briand galt mit Recht als Favorit und doch konnte ihn Doumer schon im ersten Wahlgang überflügeln. Im 2. Wahlgang kandidierte Briand nicht mehr, weil er keine Aussichten hatte zu siegen. Der dritte Kandidat Hennessy verzichtete nämlich zu Gunsten von Doumer, so daß an dessen Wahl kein Zweifel war, fehlten ihm doch im ersten Wahlgang nur 7 Stimmen, während Briand noch 48 Stimmen zur absoluten Mehrheit notwendig hatte.

Das Briand der Besiegte wurde, bedeutet eine Niederlage für ihn und auch für seine Politik. War er doch von den französischen Nationalisten als Vazifist und Versöhnungspolitiker verleumdet worden. In Wirklichkeit hat Briand nur Versöhnungsgedanken gezeigt und Friedensreden gehalten; seine Politik unterschied sich von der französischen Rechten nur in der Form. Vielleicht muß man sogar von deutschen Standpunkte aus eine Präsidentschaft Doumer einem Präsidenten Briand vorziehen, da man nicht immer so richtig genau wußte, woran man mit Briand ist. Auf Spuren der Entspannung und selbst Annäherung, auf ein Locarno und ein Thoiry, folgten immer wieder Rückschläge und Abfälligkeiten, folgten der Ruhrhandel um Rheinlanddrückung und das Verhandeln der Saarverhandlungen. Briand wurde von Doumer, dessen Kandidatur er anfänglich selbst unterstützte und den er in dreizehn Kabinetten zu seinem Mitarbeiter gemacht hatte, in den Hintergrund gedrängt. Briands Niederlage überrascht in Deutschland vielleicht noch mehr als in Frankreich. Man hat sich eigentlich allgemein auf die Wahl Briands eingestellt, aus der Ueberzeugung heraus, daß dieser mit allen Waffen gewaschene Parlamentarier eine Kandidatur überhaupt nicht übernehmen werde, wenn seine Wahl sicher wäre. Der erste Wahlgang hat dann gezeigt, wie stark Briand sich verrechnet hat. Er muß viel mehr geheime als öffentliche Feinde haben und unter dem Schutze der geheimen Abstimmung hat sich dann die Abneigung der Mitte gegen ihn entladen, die sich bei dem Vertrauensvotum in der Kammer nicht zu äußern wagte. Sein Verzicht auf eine erneute Kandidatur für den zweiten Wahlgang bedeutete nichts mehr als die letzte Möglichkeit, einer sicheren Niederlage aus dem Weg zu gehen, einen geschickten Schachzug, um noch zu retten, was zu retten war. Er kann allerdings nicht verhindern, daß er aus diesem Kampf mit einer starken Einbuße an persönlichem Prestige hervorgeht. Er hat einen hohen Einsatz gewagt, aber das Spiel verloren.

Was wird Briand tun? Wird er die Folgerung aus seiner Wahlniederlage ziehen und nun den Quai d'Orsay verlassen? In französischen parlamentarischen Kreisen neigt man teilweise dieser Auffassung zu und will in seiner Genfer Reise nur einen Abschiedsbesuch bei Mitarbeitern sehen.

Der Lebenslauf Paul Doumers ist schnell erzählt. Es ist der typische Lebenslauf eines französischen Staatsmannes. Am 22. März 1857 in Aurillac (Departement Cantal in Zentral-Frankreich) geboren, wurde er Advokat und Journalist. 1888 zum ersten Mal in die Kammer als radikaler Abgeordneter gewählt, wurde er sieben Jahre später Finanzminister im Kabinett Leon Bourgeois. Von 1897 bis 1902 war Doumer Generalgouverneur von Indo-China, von 1906 bis 1906 Präsident der französischen Kammer. Als solcher unterlag er aber wie bereits erwähnt, bei der Wahl des Präsidenten der Republik gegen den Senatspräsidenten Fallières.

Im Jahre 1912 siedelte Doumer in den Senat über, wo er die Führung des rechten Flügels der Radikalen übernahm. Im Herbst 1917 war er Minister ohne Portefeuille im Kabinett Poincaré. Im Jahre 1921 wurde er von Briand zum Finanzminister berufen und verblieb auf diesem Posten genau ein Jahr. Im Dezember 1925 wurde er wieder Finanzminister unter Briand, konnte sich aber nur drei Monate halten. Der französische Franc machte damals eine entscheidende Krise durch, und Doumer war nicht der Mann, der die riesenhafte Aufgabe der Francstabilisierung bewältigen konnte. Im Januar 1927 wurde er zum Senatspräsidenten gewählt. Am 13. Mai 1931 war er als Senatspräsident Präsident der Nationalversammlung.

Paul Doumer, der heute im 75. Lebensjahr steht, ist für sieben Jahre gewählt. Er würde also am Schluß seiner Präsidentschaft 82 Jahre alt sein.



Links: Paul Doumer, rechts: Aristide Briand.

Die Präsidentschaftswahl in Versailles

Pünktlich um 2 Uhr eröffnet Paul Doumer die Sitzung, indem er das Einberufungsdekret des Kongresses verliest. Als die Berlesung zu Ende ist, erhebt sich der Kommunist Duclos und bittet um das Wort. Präsident Doumer nimmt davon keine Notiz. In demselben Augenblick betreten die Kommunisten eine Demonstration, indem sie im Strohchor rufen: Les Sowjets, Les Sowjets. Hiergegen protestieren die Sozialisten, die hinter und vor ihnen sitzen, jedoch lassen sich die Kommunisten nicht abhalten. Außenminister Briand räumt um 3 Uhr 15 ab. Als er die Tribüne, auf der die Urne steht, betrat, brachten ihm die anwesenden Abgeordneten und Senatoren eine mehr als zwei Minuten dauernde eindrucksvolle Rundgebung dar.

Das Ergebnis des ersten Wahlganges

Verailles, 13. Mai. Das Ergebnis des ersten Wahlganges stellt sich wie folgt: Es erhielten:
Senatspräsident Doumer 442
Außenminister Briand 401
Abgeordneter Hennessy 75
Stimmen. 32 Stimmen waren versolltet. Im ganzen haben 901 Senatoren und Abgeordnete an der Abstimmung teilgenommen. Hier Stimmen waren unanständig. Die absolute Mehrheit von 449 ist also von keinem Kandidaten erreicht worden, so daß ein zweiter Wahlgang notwendig wird.

Briand kandidiert nicht mehr

Um 17.10 Uhr wurde die Sitzung des Nationalkongresses für eine halbe Stunde aufgeschoben. Während der Unterbrechung der Sitzung haben sich die Fraktionen zur Beratung zurückgezogen, und auch die Minister verbandeln über die durch das Wahlergebnis geschaffene Lage. In der Beratung, die die Kabinettsmitglieder in Versailles abgehalten haben, erklärte Außenminister Briand daß er für den zweiten Wahlgang nicht kandidieren würde. Er hat diese Erklärung in den Wandelgängen bestätigt und hinausgeschickt, er beabsichtige am Donnerstag morgen zur Kotologung nach Genf abzureisen. Um 8.15 Uhr ist die Sitzung wieder aufgenommen worden. Den Kongress präsidiert jetzt nicht mehr Senatspräsident Doumer, sondern der Vizepräsident des Senats, Rabier. Es steht nunmehr fest, daß für die linkslebenden Parteien der ehemalige Unterrichtsminister Senator Barraud kandidiert, der selbst bestätigt, daß er die Kandidatur annehme. Es steht also wieder ein radikaler Senator dem radikalen Senatspräsidenten Doumer gegenüber.

Doumer gewählt im zweiten Wahlgang

Senatspräsident Doumer ist zum Präsidenten der Republik im zweiten Wahlgang gewählt worden. Doumer hat im zweiten Wahlgang 504 Stimmen erhalten, der Kandidat der Linken, der frühere Unterrichtsminister Barraud, 334 Stimmen. Die Zahl der abgegebenen Stimmen betrug 833.

833 Stimmzettel, darunter 10 ungültige, sind abgegeben worden. Die absolute Mehrheit betrug 442. Es erhielten Doumer 504, Barraud 334, Poincaré 13, Briand 12, Cahin 11, Brade 2, Roginot 2, Lebrun 1, Leon Berard 1, Sieeg 1 Stimme.

Erklärungen Doumers nach seiner Wahl

Paris, 13. Mai. Nach seiner Wahl hat Präsident Doumer die Glückwünsche der Kabinettsmitglieder und zahlreicher Abgeordneter und Senatoren entgegengenommen. In einer Ansprache gab er seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß die Wahl ruhig und würdig verlaufen sei. Er danke dem Parlament für die große ihm zuteil gewordene Ehre und glaube sein Interpet zu sein, wenn er erkläre, daß Frankreich der Friedenspolitik treu zu bleiben gedenke, die es bisher befolgt habe und die vom Parlament stets gebilligt wurde. Er werde sich an seinen Vorgänger, namentlich an Präsident Doumergue, ein Beispiel nehmen und sich bemühen, außerhalb und über den Parteien liehend den von den Franzosen gewünschten inneren und äußeren Frieden zu erhalten. Doumer hat in Begleitung von Ministerpräsident Laval dem Präsidenten der Republik Doumergue einen Besuch abgestattet. Bei der Abfahrt wurde er mit Hochrufen begrüßt. Aber ebenso hart waren die Rufe: „Es lebe Briand! Es lebe der Friede!“ Das Senatsgebäude wurde sofort nach Bekanntwerden der Nachricht, daß Doumer gewählt sei, wie an großen Festtagen zu Ehren seines Präsidenten illuminiert.

Briand will zurücktreten

Briand führt aber nach Genf

Paris, 14. Mai. Donnerstags vormittag fand unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik ein Ministerrat statt. Wie der amtliche Bericht besagt, hat Außenminister Briand die Ansicht vertreten, daß es seine Pflicht sei, kein Portefeuille als Außenminister dem Präsidenten der Republik und dem Chef der Regierung zur Verfügung zu stellen. Ministerpräsident Laval hat, von sämtlichen Ministerkollegen einstimmig unterstützt, Außenminister Briand lebhaft gebeten, nach Genf zu reisen, um dort vor dem Europa-Studienauschuss und vor dem Völkerverband, entsprechend dem durch die Abstimmung im Parlament festgestellten Beschlüssen, die Interessen Frankreichs zu verteidigen. Außenminister Briand hat den Vorstellungen der Ministerkollegen nachgegeben und sich bereit erklärt, nach Genf zu fahren. Der Unterstaatssekretär bei der Ministerpräsidentschaft, Francois Poncet, ist als 2. Delegierter benannt worden. Briand und Poncet sind Donnerstags abend 9.50 Uhr nach Genf abgereist.

Briand beanträgt die Zurücknahme seiner Abdankung

Paris, 14. Mai. Außenminister Briand hat nach dem Ministerrat, wie dasas berichtet, erklärt, er habe seine Demission als Außenminister eingereicht und sich nur bereit erklärt, sie wieder zurückzunehmen, weil seine Ministerkollegen darauf bestanden hätten und zwar unter besonderer Berufung auf die Pflichten, die Briand in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Komitees für die Europa-Union auferlegt sind. Briand habe außerdem erklärt, er würde nicht bis zum Schluß der Verhandlungen in Genf verbleiben.

Abreise Briands nach Genf

Paris, 14. Mai. Außenminister Briand ist heute um 21.50 Uhr in Begleitung des Unterstaatssekretärs Francois Poncet nach Genf abgereist. Auf dem Bahnhof hatten sich verschiedene Mitglieder der Regierung, zahlreiche politische Freunde Briands und eine große Menge Neugieriger eingefunden, die bei Abfahrt des Zuges in den Ruf ausbrachen: „Es lebe Briand!“ „Es lebe der Friede!“

Ausländische Stimmen zur französischen Präsidentschaftswahl

Wien, 14. Mai. Die überraschende Niederlage Briands wird von der Presse mit lebhaftem Bedauern aufgenommen, da Briand als Staatsoberhaupt Frankreichs Gewähr für Fortsetzung der Verständigungspolitik bedeutet hätte. Demgegenüber sei, so heißt es in den Blättern, der Sieg Doumers immerhin mit einiger Zurückhaltung zu beurteilen. Die Zeitungen sprechen aber die Hoffnung aus, daß Briand die Leitung der französischen Außenpolitik jetzt nicht aus der Hand geben werde, in welchem Falle die Annahme berechtigt sei, daß der Präsidentenwechsel keine Wendung in der Außenpolitik Frankreichs zur Folge haben dürfte.

Warschau, 14. Mai. Die polnische Presse begrüßt die Wahl Doumers zum Präsidenten der französischen Republik mit großer Freude. Der die Regierung unterstützende „Kurjer Polski“ nennt die gestrige Wahl von Versailles ein Referendum über die Briand'sche Politik. Die Wahl Doumers, so sagt das Blatt, beweise, daß die Politik einer all-zurückgehenden deutsch-französischen Verständigung bankrott gemacht habe. Auch der rechtsstehende „Kurjer Warszawski“ gibt gleichfalls der Zufriedenheit darüber Ausdruck, daß Doumer, dieser Würdige, Vortreffliche, gewählt wurde. Der Pariser Korrespondent des gleichen Blattes unterstreicht besonders, daß Doumer ein großer Freund Polens sei.

Newyork, 14. Mai. Die Blätter widmen der Wahl des französischen Präsidenten viel Raum. „Times“ und „Herald Tribune“ erklären in längeren Leitartikeln die Gründe des Unterliegens Briands, das hier vielfach überraschte. „Times“ meint, auch ein etwaiger Nachfolger Briands könnte kaum viel Erfolg haben, ohne ihn nachzuahmen.



„Graf Zeppelin“ Ostseefahrt

„Graf Zeppelin“ in Berlin

Berlin, 13. Mai. Das Luftschiff Graf Zeppelin erschien am Mittwoch früh über Berlin und punkt 7 Uhr im Luftschiffhafen Staaken und machte nach einer Rundreise von 10 Minuten am Anterplatz fest, um hier bis 14 Uhr zu verweilen. An Bord befanden sich 9 Passagiere.

Berlin, 14. Mai. Das Luftschiff Graf Zeppelin ist heute früh 5.19 Uhr zur Ostseefahrt von Staaken gestartet. Es hat im Laufe der Nacht noch 700 Liter Benzin getankt und 3500 Kubikmeter Gas eingenommen. An Bord befinden sich 40 Passagiere.

Pünktlich 8 Uhr ließ Graf Zeppelin über dem holländischen Flughafen Travemünde ein. Die Landung, die bei strahlendem Frühlingswetter unter Hilfeleistung von Reichswaldmannschaften statt vonstrahlten aino, hatte zierliche Menschenmengen nach dem Anlanden geführt. Nach dem Passagierwechsel und etwa einhalbstündigem Aufenthalt erfolgte der Start zum Ostseerundflug. Bei der Rückkehr am Nachmittag, für den ein neuer Massenbesuch zu erwarten ist, wird eine offizielle Begrüßung durch den Senat erfolgen. Auf der Reede vor Travemünde ankert das Luftschiff Schlesien.

Ueber Kopenhagen

Einige Minuten vor 12 Uhr konnte man vom Luftballon in Kastrup bei Kopenhagen, wo etwa 10 000 Menschen versammelt waren, das Luftschiff Graf Zeppelin in Höhe der schwedischen Küste erscheinen sehen. 9 Karminellager und einige andere Flugzeuge folgten dem Graf Zeppelin entgegen und umkreisten das Luftschiff. Um 12.10 Uhr erschien der Graf Zeppelin über dem Luftballon in Kastrup und warf aus etwa 125 Metern Höhe einen Fallschirm mit Post ab. Darauf ließ das Luftschiff über Kopenhagen und teilte durch Radio mit, daß es Auto gegen Islandküste nehme.

Nachmittags erfolgte der Rückflug nach Berlin, in der Nacht um Freitag die Heimkehr nach Friedrichshafen.

„Graf Zeppelin“ von seiner Ostseefahrt zurückgekehrt

Travemünde, 14. Mai. „Graf Zeppelin“, der heute von hier aus mit 34 Passagieren zu seiner Ostseefahrt gestartet war, ist, nachdem er eine Reihe Ostseefahrten überflogen hatte, um 18.45 Uhr in Anwesenheit von 20 000 Zuschauern wieder gelandet. Nach der Begrüßung Dr. Edders durch Lübeds Bürgermeister Voewigt ist das Luftschiff um 19.45 Uhr nach Friedrichshafen gestartet und passierte um 20.40 Uhr Hamburg.

„Graf Zeppelin“ über Kassel

Kassel, 14. Mai. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat um 23.10 Uhr auf seiner Rückfahrt nach Friedrichshafen Kassel überflogen.

Neues vom Tage

Gewittersturm auf dem Müggelsee — 50 Segelboote geteulert

Berlin, 15. Mai. Das erste schwere Gewitter dieses Jahres, das gestern nachmittag über Berlin und seine Umgebung niedergegangen ist, hat überall beträchtlichen Schaden angerichtet. Besonders empfindlich wurden die zahlreichen Wassersportler, die im Paddel-, Ruder- oder Segelboot unterwegs waren, betroffen. Allein auf dem Müggelsee und den umliegenden Gewässern kenterten etwa 50 Segelboote. Die Rettungsstationen mußten ununterbrochen mit ihren beiden Motorbooten auf den vom Sturm gepeitschten See hinausfahren, um 60 Segler (darunter 32 Rennfahrer, vom Tode des Ertrinkens zu retten, 20 weitere Personen, die hilflos auf dem Wasser trieben, wurden von Sportfahrern in Sicherheit gebracht.

Auto rast in eine Pfadfindergruppe — 1 Schwerverletzter, 4 Leichtverletzte

Dortmund, 15. Mai. Auf der Straße von Schwerte nach Wipperfleth ereignete sich gestern abend ein schwerer Unfall. Ein von einem anderen Auto abgeschleppter Personenwagen sauste, da die Verbindungskette plötzlich riß, in eine Pfadfindergruppe. Der Schüler Lehr aus Dortmund wurde schwer verletzt und mußte dem Krankenhaus zugeführt werden. Vier andere Pfadfinder wurden leichter verletzt.

Autofahrer bei Beelitz verunglückt

Berlin, 15. Mai. In der in der Nähe der Beelitzer Heilstätten gelegenen Kolonie Fichtenwalde stieg gestern nachmittags ein Lastkraftwagen, der mit etwa 20 Ausflüglern aus Charlottenburg besetzt war, in einer Kurve um, und die Insassen stürzten auf die Straße. 10 Personen wurden verletzt, drei davon so schwer, daß sie nach dem Krankenhaus gebracht werden mußten.

Einsturz einer Stühnwand — 1 Toter, 2 Schwerverletzte

Schwaga, 15. Mai. Am Donnerstag nachmittag stürzte im Garten der Gastwirtschaft am Fuße des Leuchtberges „Felsenkeller“ eine Stühnwand, die den Garten gegen den ansteigenden Leuchtberg schützen soll, plötzlich ein. Die Mauer und das nachfolgende Steingeröll begrub drei Personen unter sich. Trotz der sofort eingeleiteten Bergungsarbeiten konnte ein Techniker nur als Leiche geborgen werden, während seine Ehefrau und ein Malermeister schwer verletzt ins Krankenhaus geschafft werden mußten. Ihr Zustand ist besorgniserregend.

Eintreffen des deutschen Reichsaussenministers in Genf

Genf, 14. Mai. Der deutsche Außenminister Dr. Curtius ist mit den übrigen Mitgliedern der deutschen Delegation in Genf eingetroffen. Am Bahnhof begrüßte den Minister eine Abordnung der deutschen Studenten. Dr. Curtius traf sich nach seiner Ankunft mit dem österreichischen Vizepräsidenten Dr. Schoder. Die Ministerialdirektoren Gans und Ritter waren bereits am Vortage nach gekommen. Sie benutzten den ersten Tag, um mit den Mitgliedern der österreichischen Delegation Fühlung zu nehmen. Die Besprechungen wurden am Donnerstag fortgesetzt.

Die Kownoer Staatsoper in Flammen

Kowno, 14. Mai. Die Staatsoper feiert seit Donnerstag nachmittags in Flammen. Während einer Probe war in den Kulissen aus unbekannter Ursache ein Feuer ausgebrochen, das schnell auf die angrenzenden Garderoben und Requisitenräume übergriff. Noch ehe die sofort alarmierte Feuerwehr eintrafen konnte, brannten sämtliche Räume hinter der Bühne lichterloh. Feuerwehr und Militär beschränkten sich anscheinlich der Größe der Feuerbrand darauf, den Zuschauerraum vor unmittelbarer Feuerergriffung zu schützen. Der Schaden dürfte in die Millionen gehen. Verläste an Menschenleben sind nicht zu befürchten.

Diskontermäßigung der Bank von England

London, 14. Mai. Der Diskontsatz der Bank von England ist heute von 3 Prozent auf 2,5 Prozent herabgesetzt worden. Der bisherige Satz von 3 Prozent war seit dem 1. Mai v. J. unverändert geblieben. Der neue Diskontsatz ist die niedrigste seit dem Jahre 1909.

Mißerfolg des kommunistischen Volksbegehrens in Thüringen

Weimar, 13. Mai. Das von den Kommunisten eingeleitete Volksbegehren auf Auflösung des thüringischen Landtages hat keinen Erfolg gehabt. Wie der Landeswahlaustrich feststellte, wurden in den vier Wahlkreisen Thüringens insgesamt 45 275 Stimmen für das Volksbegehren abgegeben. Die Zahl der Stimmberechtigten der letzten Landtagswahl betrug über eine Million, das für das Volksbegehren erforderliche Zehntel der Stimmberechtigten ist also nicht erreicht und somit das Volksbegehren gescheitert.

Der Hamburger Dampfer „Grafenstein“ in Seenot

Hamburg, 13. Mai. Der der Hamburger Reederei gehörige Dampfer „Grafenstein“ hat auf 47 Grad nördlicher Breite und 27 Grad westlicher Länge das Ruder gebrochen und Hilfeleistung ausgesandt. Das Schiff ist mit einer großen Ladung Fordautos nach Antwerpen unterwegs. Der Hamburger Bergungs-Dampfer „Max Behrend“ eilt zu Hilfe. Man versucht inzwischen, den Schaden durch Bormittel zu beheben. An Bord ist alles wohl.

„Marianne reist nach Asien“

Roman von Curt Martin

21. Fortsetzung.

„Allerhand, was Sie mit da an den Kopf werfen, Fräulein Wichmann! — Tatsächlich allerhand! Ich bin also in Ihren Augen ein ganz charakterloser Tropf, der loszulegen aus seiner kriminellen Tätigkeit ein hundsgemeines Ausbeutungsgeschäft macht, der sich sagt: Es wird alles und alles mitgenommen, Hauptsache ist, daß der Auftraggeber gut zahlt, daß er mir Annehmlichkeiten bietet, alles übrige ist Nebensache. Es ist ganz gleichgültig, ob es wirklich einen dunklen Fall zu klären gibt, oder ob die Tätigkeit sich darauf beschränkt, zur Beruhigung ängstlicher Menschen da zu sein. Besser wohl noch, es handelt sich nicht um einen dunklen Fall, sondern eben nur — na, sagen wir also, um einen Fall wie den hier! —“

„Ich soll mit nach Asien reisen. Gefahren für Sie sind Ihrer Ansicht nach ausgeschlossen. Also: Ich habe den Auftrag nur angenommen, um ein paar Monate gut leben zu können; ich lasse mich bezahlen, und ich weiß doch voraus, daß es auf der ganzen Reise für mich nichts zu tun gibt. — So denken Sie doch von mir, nicht wahr?“

Marianne sah an ihm vorbei.

„Es macht mir ganz den Eindruck...“

„Ich danke für Ihre Offenheit! — Hat Ihnen übrigens der Herr Major erzählt, warum ich endlich einwilligte, die Reise mit zu unternehmen?“

„Nein.“

„Dann sollen Sie es wissen: Ich willigte nur ein, weil Sie sich weigerten, aus reiner Lust an den Millionen furchend zu der Heirat ja zu sagen! Hätten Sie das getan, wäre ich nie mitgekommen.“

Sie sah ihn überaus an.

„Was hat das mit dem Auftrag zu tun, den mein Onkel Ihnen brachte?“

„Allerhand! Ich hätte nämlich darauf verzichtet — unbedingt darauf verzichtet — ein dollarartiges Mädel zur Hochzeit zu begleiten! Der Fall reizte mich nur, weil Sie sich trotz aller Millionen nicht hintreiben ließen, ohne weiteres ja und amen zu sagen. — Oder tun Sie es jetzt?“

Marianne sah zu Boden. Sie schüttelte den Kopf.

„Nein, ich denke heute ebenso wie an dem Tag, an dem die Nachricht aus Chicago hier eintraf.“

„Das tut auch jetzt nichts mehr zur Sache. Wie nun die Dinge liegen, ist es ausgeschlossen, daß ich den Auftrag weiterhin ausführe! Der Herr Major muß sich einen anderen — Reisebegleiter suchen.“

Marianne hob rasch den Kopf.

„Sie wollen doch nicht etwa abjagen?“

„Unbedingt sage ich ab! — Ich denke nicht daran. Sie auf Ihrer Reise als bezahlter Faulenzler zu begleiten.“

Mariannes Wangen färbten sich rot.

„Ich... ich dachte wohl falsch von Ihnen, Herr Ibenstein. Ich... Es ist mir gräßlich, mit welcher Sorge mich Onkel und Tante umgeben, damit ich nur ja wohlbehalten nach Hongkong gelange und zur rechten Zeit mit meinem Vetter zusammentreffe. Als ich da noch erfuhr, es solle uns sogar ein Detektiv begleiten, da — verlor ich die Geduld. — Aber ich urteilte wohl falsch. Verzeihen Sie mir!“

„O, bitte sehr! Ich höre nichts Lieber, als wenn mir jemand offen sagt, was er von mir denkt. Sie haben mir das vorhin so schön gesagt, wie ich es bis heute noch nicht hören durfte!“

Marianne erhob sich.

„Sie sind mir jetzt natürlich böse.“

„Aber ganz und gar nicht! Wenn ich böse wäre, würde ich kleinlich denken. Warum wollen Sie mich schon wieder so niedrig einschätzen? — Ich bin Ihnen ganz und gar nicht böse. Bitte, behalten Sie doch Platz!“

Sie standen sich gegenüber. Marianne bat:

„Vergessen Sie meine Worte! Und nicht wahr, Sie geben Onkel keine Abjage?“

„Doch, das muß ich! Fräulein Wichmann, bitten Sie mich nicht, daß ich weiterhin den Auftrag durchführe! Ich schlage einer jungen Dame nicht gern etwas ab, aber in diesem Falle würden Sie eine glatte Ablehnung hören. —“

Kino- und Dorfbrand in Japan — 16 Tote

Tokio, 12. Mai. In dem Dorfe Schinanabi auf Hokkaido ereignete ein Lichtspieltheater in Brand. 16 Personen kamen in den Flammen um, 30 wurden verletzt. Das Feuer verbreitete sich und zerstörte weitere 16 Häuser.

Ein Millionär ermordet aufgefunden

Sana, 13. Mai. Der Direktor der Niederländisch-Indischen Union der Millionär und Bankmagnat Schaasler, der seit Samstag der vergangenen Woche vermißt wurde, wurde in einem Lagerhaus in einer Kiste ermordet aufgefunden. Er war mit Chloroform betäubt worden. Die beiden Täter sind bereits von der Polizei verhaftet worden. Sie haben die Mordtat einräumt. Es handelt sich nach ihren Angaben um einen Erpressungsversuch.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 15. Mai 1931.

Amthliches. Bei der in der Zeit vom 14. bis 25. April 1931 in Freiburg vorgenommenen förmlichen Vorprüfung sind u. a. die Prüflinge Erich Kaiser von Baiersbrunn O.A. Freudenstadt und Hermann Lohrer von Calmbach O.A. Neuenbürg für befähigt erkannt und mit einem Zeugnis über die Anwartschaft für den württ. Staatsdienst (§ 11 Ziff. 4 der Prüfungsordnung vom 1. Juli 1924, Reg.-Bl. S. 334) versehen worden.

Die Bewerbungen um die Pfarren Kichelberg, Def. Calw, Walddorf, Def. Nagold, sind heute im „Staatsanzeiger“ ausgeschrieben.

Ein herrlicher Maienitag war uns mit dem gestrigen Himmelfahrtsfest beschieden. Was Wunder, daß sich alles aufmachte, um hinauszuwandern in die Insipende und blühende Maienzeit. Die letzten schönen Tage haben ja getadelt Wunder gewirkt. Der Verkehr zu Fuß, per Rad und Auto war hier und hauptsächlich in der Umgebung ein sehr reger. Auffallend viel Stuttgarter und Pforzheimer Autos machten im Schwarzwald Besuch. Die Stadtkapelle gab von 12 bis 1 Uhr ihr viertes Promenadenkonzert, das sich eines guten Besuches erfreute und wie immer mit ihrem ausgefeilten Programm (gestern nur Marienmusik) viel Anklang fand. Anschließend marschierte die Kapelle mit ihren Freunden und Gönnern nach Waldorf, wo es dann auch recht gefellig herging. Der „Liedertanz“ hatte seine Mitglieder zu einem Familienausflug nach Wörnersberg eingeladen. Recht zahlreich hatten sich die Mitglieder mit ihren Familien dazu eingefunden. — Das sommerliche warme Wetter hat auch dazu geführt, daß da und dort schon die Freischwimmbäder besetzt waren.

Die Tätigkeit der württembergischen Arbeitsgerichtsbehörden. Bei den 26 württembergischen Arbeitsgerichten sind im Jahre 1930 im Urteilverfahren 8234 Streitigkeiten anhängig geworden gegenüber 8053 im Vorjahre. Die meisten Streitfälle, nämlich 93,3 Prozent, ergaben sich aus dem Arbeits- und Lehrverhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Von den 8234 Streitigkeiten wurden 92,3 Prozent zu Ende geführt. Mehr als zwei Drittel konnten ohne Urteil erledigt werden.

Das Ergebnis der Molkereierhebung. Das Ergebnis der Molkereierhebung in den Monaten Januar und Februar 1931 war laut Stat. Landesamt folgendes: Die angelieferte Milchmenge betrug im Januar 1931 11 598 277 Liter und im Februar 10 604 038 Liter. Abgesetzt wurden als Frischmilch im Januar 3 978 577 Liter und im Februar 3 651 918 Liter, zu Butter und Käse verarbeitet wurden im Januar 7 629 700 Liter und im Februar 6 922 120 Liter. Die Butterherstellung betrug im Januar 288 387 Kilogramm und im Februar 260 126 Kilogramm. Käse wurde erzeugt im Januar 150 065 Kilogramm Hartkäse, 200 198 Kilogramm Weichkäse, und 64 920 Kilogramm Quarkkäse.

Darf ich mir eine Frage erlauben?“

„Sprechen Sie!“

„Sie lieben Ihren Vetter nicht?“

„Nein.“

„Sie wünschen auch Ihrerseits nicht um der Millionen willen diese Ehe?“

„Nein.“

„Und wenn Ihr Vetter diese Ehe fordert?“

„Das will ich ja eben von ihm hören, was er denkt.“

„Nehmen Sie an, er liebe Sie?“

„Ich glaube nicht daran.“

„Es wäre aber möglich! Würden Sie dann in die Heirat willigen, wenn er Sie liebte?“

„Ja — ich will das ganz allein beschließen.“

„Verzeihung! — Ihr Herr Onkel und die Frau Tante rechnen bestimmt mit dieser Heirat?“

„Ja.“

„Dieser Ansicht bin ich auch. — Und wenn Ihr Vetter ebenso dringend die Heirat fordert?“

Marianne trat unruhig zum Tisch und ordnete einen Strauß Weiden, der dort stand.

„Bitte, lassen Sie das! Es kann Sie dies alles jetzt ja gar nicht mehr interessieren.“

„Ach so! Ja, freilich! — Wissen Sie auch, daß ich hoffe...“

„Ra, lassen wir das!“

Draußen erklangen Stimmen. Marianne lauschte und tief aufatmend zur Tür.

„Der Onkel!“

Bert Ibenstein sah ihr sinnend nach. Er ward aber rasch aus seinen Betrachtungen gerissen. Der Major kam eilig ins Zimmer.

„Lieber Herr Ibenstein, welche eine Überraschung! Kommt, daß Sie gekommen sind! Ich habe Lore hinauf zu meiner Frau geschickt; sie wird gewiß bald erscheinen. — Na, und wie haben Sie sich mit Marianne unterhalten?“

Marianne, die hinter dem Onkel wieder hereingekommen war, mied Ibensteins Blick. Der aber erklärte:

„Ausgeschlossen! — Wir haben über vieles gesprochen.“

„Sehr gut. Aber, Marianne, du hast ja Herrn Ibenstein noch nicht mal etwas vorgelegt! Geh, laß von Lore Wein bringen!“

(Fortsetzung folgt.)

Die Angehörigen des ehem. Regiments 126 veranstalten am Pfingstsonntag, den 24. Mai 1931, mittags 12 Uhr an dem Gefallenendenkmal auf dem Seefopf beim Ruhestein eine Gedächtnisfeier.

Für Reinheit, Recht und Güte, deutsche Jugend heraus! Frisch und munter klang das Lied in die herrliche Frühlingsnatur hinaus. Durch taufeliche Wiesen, die wundervoll in der Sonne erglänzten, vom fröhlichen Vogelgesang begleitet, wanderte das Jungvolk und die Jungfäher, die Jugendabteilungen des hiesigen C. V. J. M. gestern morgen in aller Frühe, manchem Langschläfer, durch den Morgensonne, die in früh, in den herrlichen Mai hinaus. Nach Egenhausen geht. Dort treffen wir, wie es Jungvolk ist, zur festgesetzten Zeit mit dem Verein von Egenhausen zusammen. Egenhausen meldet 36 Mann, Altenheim 42. Nach einer kleinen Pause schritt die Parade des Führers mit dem Antritt. Zusammen mit den Führern nun achtzig Mann, gab es einen ansehnlichen Zug. In frühem Marschtempo geht es weiter nach Böfingen und die Ruine Mantelberg. An der Ruine vorbei geht es rasch ins Waldgebiet zu unserem Lagerplatz hinunter. Dort läßt man sich zuerst nieder und zu dem von Müttern mitgebrachten Kaffee aus der Feldflasche ein süßes Brot gegessen. Dann heißt es, die Zeltbahn zum Lottner herunter, die Zubehörende heraus. Der Führer läßt die Zungs in Gruppen. Die eine baut das Zelt, ja sie können's! Ein fröhliches Mittagsmahl, wie sich's nachher zeigt! Exzess umspannen das Lager mit Schur und hängen Reihsteine hinein, dann muß Holz zum Kochen her. Der Koch holt die Kochtöpfe zusammen und grast die Kochherde. Beispiet und Spaten leisten dabei gute Dienste. Alles wird sich tadellos ab, je daß die Weisen nur so raunen. Nun kommt ein im Lager immer herrlicherer Akt, die Hissung der Lagerfahne. Das Horn, das die Pfeife im Lager erklingt, rührt zum Antritt und kramm steht das Jungvolk wie eine Mauer. Die Fahne wird am Lagermafen defestigt und dieser aufgerichtet und festgemacht. Der Masten steht, die Wimpel werden um ihn herumgeschlungen. Nun erhält das Kommando „Achtung Jungvolk und Jungfäher“. Die Fäher fliegen hoch und der Jungvolkgruß „Koran“ findet am nahen Bergeshang sein Echo. Nach einer Befestigung des Lagers durch den Führer wird zur Morgenwache geboten. Stehend wird ein Lied gesungen, alles leht sich und hert dann awimerksam dem Führer zu. Er spricht vom Jungvolkgruß „Koran“ und dem darin liegenden Empor und empor durch die Steine, Gehorsam gegen Eltern und Gott, Treue, Liebe und des Geht. Alles ist ergriffen, ein Lied und das Hebet, das Stehend angehört wird, bilden den Schluß des Feldgottesdienstes. Vielen sind schon solche Andachten zum Segen geworden. Wie kann man doch Gottes Worte so gut verstehen draußen in der reinen Gottesnatur! Anschließend an den Gottesdienst kann jeder treiben was er will, nur nicht der Koch, denn dieser muß tüchtig die Suppe bereiten. Die einen treiben sich im Wald herum, der andere will draun werden und legt sich in die Sonne, auf einem nahen Weg spielt eine Gruppe Handball, aber allmählich finden sich die man Hungerigen von selbst ein und bald heißt es auch „Eßen fallen“. Bei wie da alles nach Teiler und Köffel erant. Im Ru steht eine ganze Linie da. Natürlich muß nachgeschickt werden, denn fast ist mancher beim dritten und vierten Mal noch nicht. Nach dem Mittagsmahl, wenn alles wieder in better Ordnung ist, wird eine Lagerwache bestimmt und nun kommt die größte Senation des Tages, das Geländespiel. Verteidigung und Sturm der Ruine Mantelberg. Dugh, Skalpe in Bewegung. Nachher wird mit viel Umständlichkeit der Spielzeitung die Teilsliste übergeben. Beim Abzählen stellt sich jedoch unter viel Gelächter heraus, daß die Toten jedenfalls nur Scheintod waren. Daraus wird zu dem von der Lagerwache gemachten Tee süßig gewepert und um halb 4 Uhr das Lager wieder abgebaut, die Zeltbahnen gewickelt und das Letzte war wieder die feierliche Einholung der Lagerfahne. Ein letztes „Jungvolk voran!“ und fort geht's über die Kordlinger Hütte nach Platzgrafenweiler und von dort durchs Zinsbachtal wieder der Heimat zu. Der schneidige Durchmarsch durch die Stadt und der fröhe Gesang erregte großes Aufsehen, oft wurde uns freundlich zugeminkt, ein Zeichen, daß man weiß, hier steht das wahre Jungdeutschland, die Zukunft unseres Vaterlandes. Der Marsch geht bis zum Bahnhof, von wo aus Egenhausen mit dem Zug heimfährt. Koch ein kräftiges „Jungvolk voran!“ und bald sind die Freunde unserer Wäden entwunden. Und nun Du junger Deutscher, schick einen Tag lausch Du nur im Jungvolk erleben. Ein Jungvolker.

Ettmannweiler, 15. Mai. Gestern abend verunglückte ein Dienstmädchen von Ettmannweiler mit ihrem Fahrrad auf dem Wege nach Altensteig. Sie verlor allem Anschein nach die Herrschaft über ihr Fahrrad und fuhr in Heselbrunn auf einen Gartenjaun derart auf, daß sie einen Schiffselbeinbruch und starke Schürfungen im Gesicht davontrug.

Folzgrafenweiler, 15. Mai. (Turnerwanderung.) Eine stattliche Zahl Turner und Turnerinnen sowie sonstige Mitglieder des Turnvereins marschierten gestern bei frohem Sang durch die herrliche Maiennatur nach Rälberbronn, wo im Gasthof zum „Schwanen“ fröhliche Einkehr gehalten wurde. Der Saal vereinigte die stattliche Zahl der Teilnehmer, die hier aufmerksame Verpflegung fanden. Unter Sang und Tanz flogen die Stunden dahin, bis die muntere Schar wieder an den Ausbruch denken mußte. Die fröhliche Schar gab Zeugnis davon, wie wohlgelungen und schön die Maiwanderung nach Rälberbronn war.

Freudenstadt, 13. Mai. (Aufklärung der Fahrraddiebstähle.) Durch Zusammenwirken der Landjägerstellen Klosterreichenbach und Schönmünzach konnte ein Fahrradmarbler in Forbach festgenommen werden.

Freudenstadt, 15. Mai. (7. Bezirksfeuerwehrtag.) Am Sonntag, 17. Mai veranstaltet der Bezirks-Feuerwehrtag in Mittelal seinen 7. Bezirks-Feuerwehrtag.

Freudenstadt, 13. Mai. (Vom Gemeinderat.) Amtseinführung und Vereidigung von Studentat Jörn. Herr Studentat Jörn wird namens der Stadtverwaltung und des Kollegiums herzlich willkommen heißen. Als Beamter ist er mit den Rechten und Pflichten eines in öffentlichen Diensten Stehenden vertraut. Nach der feierlichen Vereidigung von Herrn Studentat Jörn erfolgt die Einführung ins Amt. — Beschlüsse der Fakultätsmission. Wiedererwählung der oberen Altklasse bei der katholischen Kirche. In einer Eingabe von Architekt Bader wird im Auftrage des katholischen Kirchenstiftungsamts angefragt, bis zu welchem Zeitpunkt die Herstellung der öffentlichen Wege und Straßen, welche die katholische Kirche umgeben, in Angriff genommen werde, da am 2. August d. J. die Einweihung der Kirche stattfinden solle. Der Gemeinderat billigt den Beschluß der Fakultätsmission, wonach zunächst die Verbesserung der in einem schlechten Zustand befindlichen oberen Altklasse ausgeführt werden soll. Ferner wird die Anlegung eines öffentlichen Fußweges rings um die katholische Kirche als dringendes öffentliches Bedürfnis erklärt. Vereidigung von Bauarbeitern. Das kirchliche Erholungsheim beabsichtigt, unterhalb dem früheren Landhaus Schöpfer ein Oelonomiegebäude mit Garagen zu erstellen. Damit würde das höfliche Gebäude an der Lauterbadstraße verschwinden. Das Baugesuch verfiel jedoch gegen die Bauvorschriften über den Gebäudeschland an der Lauterstraße, die aber wahrscheinlich nie zur Ausführung kommen wird. Die nachgehende Befreiung von den entgegenstehenden Vorschriften des Ortsbaustatuts wird erteilt. Gesuch um Anbringung eines Bürgersteigs in der Manenstraße. In einer Eingabe bitten die Anwohner der Manenstraße wiederholt um Anbringung eines Bürgersteigs. Die Manenstraße sei heute unbestreitbar eine von Kraftfahrzeugen am meisten befahrene Straße, so daß der Fußgängerverkehr teilweise direkt gefährlich sei. Der Gemeinderat beauftragt die Baukommission, das weitere bezüglich der Grunderwerbungen usw. zu veranlassen. Neue Sühnungen für die Stadtgarde. Der Gemeinderat genehmigt die neue Sühnung für die Stadtgarde. Die hauptsächlichsten Bedingungen sind folgende: Eingestellt werden nur solche Arbeiter, die erheblich erwerbsbeschränkt sind und mindestens fünf Jahre ihren Wohnsitz hier haben. Der Anstellung eines Stadtagelöhners beträgt zurzeit 57 Pfg. pro Stunde. Hierzu kommt eine Alterszulage alle zwei Jahre von je 2 Pfg. bis zum Höchstlohn von 65 Pfg. Die Arbeiter beim Rehrich- und Latrinenschwefel sowie beim Schwefelreimigen erhalten eine Zulage von 5 Pfg. pro Stunde. Rückgabe eines Kaufhauses. Fraulein Ehenbach ist von dem Kauf eines städtischen Kaufhauses an der Ludwig-Jahn-Straße zurückgetreten. — Beschlüsse der Fortkommmission. Kostensarbeiten für die Holzhaue. Bei der derzeitigen schlechten Lage auf dem Holzmarkt ist nicht damit zu rechnen, daß die städtischen Holzhaue die Anwartschaftszeit von 26 Wochen zu der Arbeitslosenversicherung erhalten. Es müssen deshalb Kostensarbeiten für den Herbst bereitgestellt werden. Als solche kämen in Betracht Meliorationen auf dem Kniebis und Begbauten im Langenwald, ein Stiweg vom Salslocherweg zum Teufelweg usw. In erster Linie sollen die Meliorationen als Kostensarbeiten angemeßelt werden, die zu 1500 Tagewerken veranschlagt sind. Die Uebertragung dieser Arbeiten an einen Unternehmer, wie sie von Stadtrat Dett angefragt wurde, kommt jedoch nicht in Frage. Diese Arbeit wird unter Aufsicht der Waldinspektion in Regie ausgeführt werden müssen. Gegen den Umbau elektrischer Hochspannungsanlagen des Bezirksverbandes Oberwälbische Elektrizitätswerke Heimbachstrawert Freudenstadt von 3000 Volt auf 15000 Volt im Oberamtsbezirk Freudenstadt hat der Gemeinderat nichts einzuwenden.

mit Garagen zu erstellen. Damit würde das höfliche Gebäude an der Lauterbadstraße verschwinden. Das Baugesuch verfiel jedoch gegen die Bauvorschriften über den Gebäudeschland an der Lauterstraße, die aber wahrscheinlich nie zur Ausführung kommen wird. Die nachgehende Befreiung von den entgegenstehenden Vorschriften des Ortsbaustatuts wird erteilt. Gesuch um Anbringung eines Bürgersteigs in der Manenstraße. In einer Eingabe bitten die Anwohner der Manenstraße wiederholt um Anbringung eines Bürgersteigs. Die Manenstraße sei heute unbestreitbar eine von Kraftfahrzeugen am meisten befahrene Straße, so daß der Fußgängerverkehr teilweise direkt gefährlich sei. Der Gemeinderat beauftragt die Baukommission, das weitere bezüglich der Grunderwerbungen usw. zu veranlassen. Neue Sühnungen für die Stadtgarde. Der Gemeinderat genehmigt die neue Sühnung für die Stadtgarde. Die hauptsächlichsten Bedingungen sind folgende: Eingestellt werden nur solche Arbeiter, die erheblich erwerbsbeschränkt sind und mindestens fünf Jahre ihren Wohnsitz hier haben. Der Anstellung eines Stadtagelöhners beträgt zurzeit 57 Pfg. pro Stunde. Hierzu kommt eine Alterszulage alle zwei Jahre von je 2 Pfg. bis zum Höchstlohn von 65 Pfg. Die Arbeiter beim Rehrich- und Latrinenschwefel sowie beim Schwefelreimigen erhalten eine Zulage von 5 Pfg. pro Stunde. Rückgabe eines Kaufhauses. Fraulein Ehenbach ist von dem Kauf eines städtischen Kaufhauses an der Ludwig-Jahn-Straße zurückgetreten. — Beschlüsse der Fortkommmission. Kostensarbeiten für die Holzhaue. Bei der derzeitigen schlechten Lage auf dem Holzmarkt ist nicht damit zu rechnen, daß die städtischen Holzhaue die Anwartschaftszeit von 26 Wochen zu der Arbeitslosenversicherung erhalten. Es müssen deshalb Kostensarbeiten für den Herbst bereitgestellt werden. Als solche kämen in Betracht Meliorationen auf dem Kniebis und Begbauten im Langenwald, ein Stiweg vom Salslocherweg zum Teufelweg usw. In erster Linie sollen die Meliorationen als Kostensarbeiten angemeßelt werden, die zu 1500 Tagewerken veranschlagt sind. Die Uebertragung dieser Arbeiten an einen Unternehmer, wie sie von Stadtrat Dett angefragt wurde, kommt jedoch nicht in Frage. Diese Arbeit wird unter Aufsicht der Waldinspektion in Regie ausgeführt werden müssen. Gegen den Umbau elektrischer Hochspannungsanlagen des Bezirksverbandes Oberwälbische Elektrizitätswerke Heimbachstrawert Freudenstadt von 3000 Volt auf 15000 Volt im Oberamtsbezirk Freudenstadt hat der Gemeinderat nichts einzuwenden.

Bienenzell, 13. Mai. (Beginn der Hauptflugzeit.) Lange hat der Frühling gezögert, doch jetzt ist endlich das richtige Maiwetter eingeseht und blühende Wiesen und duftende Blumen schmücken unser Tal. Mit dem schönen Wetter kommen auch die Gäste; der schlechte April ließ kein rechtliches Leben aufkommen. Wohl war der Sonntags-Ausflugverkehr schon immer recht gut und der Kurjaal und die anderen Gaststätten hatten Sonntags guten Besuch; die Dauergäste aber waren recht spärlich. Jetzt aber kommt täglich neuer Zuzug, so daß auch das Kurleben recht in Fluss kommt.

Herrenalb, 15. Mai. Der Bezirks-Bienenzüchterverein Herrenalb begeht am Sonntag, 17. Mai im Hotel „Kühlen Brunnen“ die Feier seines 25jährigen Bestehens.

Kottenburg, 12. Mai. Ein Bäckerlehrling fuhr heute nachmittag in der Königstraße, in der Nähe vom „Hirsch“, mit einem Leichtmotorrad auf ein Paar Pferde. Derselbe scheuten, gingen durch, so daß ein Pferd stürzte und geschleift wurde; dabei brach es einen Fuß und mußte getötet werden. Der Besitzer, Landwirt Rupp vom „Heuberger Hof“ erleidet einen Schaden von mehreren hundert Mark.

Stuttgart, 13. Mai. (Lastkraftwagen vom Güterzug erfaßt und zertrümmert.) Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit: Am Dienstag abend um 20.45 Uhr wurde auf einem schienengleichen Feldwegübergang bei Bahnhof Ebersbach (Jils) ein mit Sand beladener Lastkraftwagen aus Ebersbach von einem von Plochingen kommenden Güterzug am hinteren Teil erfaßt und gedreht. Der Kraftwagenführer und sein Beisitzer konnten sich durch Abspringen in Sicherheit bringen; der Lastkraftwagen wurde zertrümmert. Die Hauptgleise waren bis zur Befreiung des zertrümmerten Wagens fast eine Stunde gesperrt; die um diese Zeit verkehrenden Züge erlitten hierdurch größere Verspätungen. Die Schrankenwärterin behauptet, die Schranken vor der Vorüberfahrt des Güterzugs geschlossen und nicht wieder geöffnet zu haben. Der Führer des Kraftwagens und sein Begleiter behaupten, die Schranke sei geöffnet gewesen, als sie sich dem Uebergang näherten, und bestreiten, daß sie die Schranke etwa eigenmächtig geöffnet hätten.

Augsburg—Stuttgart bis 1932. Die Arbeiten zur Elektrifizierung der Ulmer Linie wurden aufgenommen. Gleichzeitig wurde auch in Stuttgart ein elektrisches Neubauamt errichtet, das die Arbeiten von Stuttgart aus vorwärtsteilt. Mit der Fertigstellung der ganzen elektrischen Linie Augsburg—Stuttgart kann wohl bis zum Herbst 1932 fertig gerechnet werden. Dann wird eine durchlaufende 393 Kilometer lange elektrische Linie von Salzburg über München—Augsburg bis Stuttgart vorhanden sein.

Bienenzuchtlehrgänge. Die Württ. Landwirtschaftskammer läßt durch ihren Landesjahrverfändigen für Bienenzucht auch in diesem Jahre wieder Lehrgänge zur Einführung in die Bienenzucht und zur Weiterbildung der Züchter abhalten. Vorgeesehen ist je ein Lehrgang am Landeslehrbienenzuchtstand im Rosensteinpark bei Stuttgart vom 1. bis 4. Juni und in Wurzach für das Oberland vom 8. bis 11. Juni d. J.

Doch Brotpreis-Erhöhung. Die Stuttgarter Bäcker erhöhen vom nächsten Freitag ab die Brotpreise um durchschnittlich 2 Pfg. für das Kilogramm auf 37 Pfg. für Roggenbrot aus 100prozentiger Ausmahlung, 39 Pfg. für Roggenbrot aus 80prozentiger Ausmahlung, 40 Pfg. für Roggenmischbrot, 41 Pfg. für Weizenbrot, 44 Pfg. für schwäbisches Kornbrot, 45 Pfg. für Halbweißbrot und 55 Pfg. für Weißbrot.

Gauparteitag der Nationalsozialisten. Am nächsten Samstag und Sonntag, 16. und 17. Mai, findet in Stuttgart der Gauparteitag des Gauess Württemberg und Hohenzollern der Nationalsozialistischen Partei statt. Am Abend spricht der Führer der nationalsozialistischen Gruppe im preußischen Landtag, Rube. Am Sonntag vormittag findet der Gaulongreß statt. Anschließend ist ein Aufmarsch der württembergischen SA. und SS. vorgeeehen.

Gardt O. Oberdorf, 13. Mai. (Bom Spiel in den Tod.) Der 15 Jahre alte Sohn Albert des Schreinermeisters Wendelin Kopp spielte mit einigen Kameraden. Er begab sich darauf in den Schuppen, in dem Bretter aufgeschichtet lagen. Auf unaufgeklärte Weise stürzte eine Bretterbeige ein und traf den Knaben so unglücklich an den Kopf, daß der Tod alsbald eintrat.

Neellingen O. Blaubeuren, 13. Mai. (Ausbrechende Schafe.) Ein Schäfer hatte die Hut über die Schafherde eines anderen Schäfers übernommen. Beim Vorschlagen der Hürden, bei dem der Hund zugegen war, brach ein Teil der Schafherde aus und weidete so gierig auf den frischen Kleeäckern, daß 14 Stück durch Auflaufen verendeten. Der Schaden des Schäfers beläuft sich auf ca. 1400 RM.

Friedrichshafen, 13. Mai. (Riesenhoch.) Fischermeister Josef Grösch hier fing am Samstag einen Bodenseehoch im Gewicht von 31 Pfund. Der Riesenfisch wurde lebend an die Württ. Fischereigenossenschaft in Friedrichshafen abgeliefert und wird Ende dieser Woche im Deutschen Bogenbecken in Hagnau, das den Hoch erworben hat, zur Befichtigung ausgestellt sein.

Wälschenbeuren O. Weisheim, 13. Mai. (Bom Strom getötet.) Auf dem Krettenhof wurde die 36 Jahre alte Frau Bühler in der Küche vor einem elektrischen Kochgerät liegend, tot aufgefunden. Anscheinend wollte die Verunglückte für ihr Kind Milch zubereiten und wurde dabei vom elektrischen Strom auf bisher unaufgeklärte Weise getötet.

Biblingen bei Ulm, 13. Mai. (Bom Farren erdrückt.) Der im 18. Lebensjahr stehende Georg Fischer, Sohn des Galtwirts Fischer zum „Grünen Baum“ wies, wurde von einem Farren zu Tode gedrückt. Er wollte den Gemeindefarren aus dem Stall führen, wobei dieser ihn an die Wand drückte.

Aus Baden

Biblingen, 12. Mai. (Eine verirrte Kugel auf dem Rehsplatz.) Gestern abend wurde auf der Messe ein Schiffschautel jahrender Knabe von einer kleinen Kugel in das linke Bein, direkt unterhalb des Knies getroffen. Das Geschöß wurde im Krankenhaus entfernt, nachdem es glücklicherweise ziemlich an der Oberfläche lag. Man vermutet, daß die Kugel von einem unvorsichtigen Schützen einer in der Nähe befindlichen Schießbude kam.

Letzte Nachrichten

Mit dem Balkon in die Tiefe gestürzt — Eine Person tot, drei schwer verletzt

Mannheim, 14. Mai. Gestern abend löste sich ein im fünften Stock eines Hauses nach dem Hof befindlicher Balkon, auf dem sich vier Personen befanden, und stürzte in den Hof. Die 30 Jahre alte Ehefrau Knauts blieb schwer verletzt im Hofe liegen und starb auf dem Transport ins Krankenhaus. Ihr Ehemann stürzte mit den beiden anderen Personen auf den im vierten Stock befindlichen Balkon. Alle drei wurden schwer verletzt.

Unruhen in Kairo — 7 Tote, 60 Verletzte

Kairo, 14. Mai. In den Bororien Build und Schubra kam es gestern während einer Demonstration von 5000 streikenden Arbeitern zu schweren Unruhen. Die Polizei wurde von den Demonstranten mit Steinen beworfen und derart bedrängt, daß Kavallerie und Infanterie-Abteilungen zur Verstärkung eingeseht werden mußten. Auf Seiten der Demonstranten wurden 7 Personen getötet und 60 verletzt. Zwei Beamte der Polizei erlitten ebenfalls Verletzungen.

Fünf Tote bei Streikunruhen in Schweden

Stockholm, 14. Mai. Im Zusammenhang mit einem Streik in den Sägewerken in Sollefteå in der Provinz Norrland mußte zum Schutze der Arbeitswilligen Militär aufgeboten werden. Nach einer heute nachmittag abgehaltenen Versammlung in Frand in der Nähe von Kramfors, bei der u. a. die Ausdehnung des Streiks auf die Sägewerke der ganzen Gegend ausgesprochen wurde, kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen Militär und der ungefährt 7000 Personen betragenden Volksmenge. Schließlich gab das Militär scharfe Schüsse ab, durch die fünf Personen, darunter eine Frau, getötet, mehrere schwer verletzt wurden.

Antwärtliches Wetter für Freitag und Samstag

Unter dem Einfluß des über Europa liegenden Hochdrucks ist für Freitag und Samstag vielfach heiteres und trockenes, jedoch zu Gewitterstürzungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Kleber'schen Buchdruckerei, Altensteig

Der Unterzeichnete verkauft ein sehr schönes, 6 Wochen altes Sommerhuhn Wohnung auf 1. Juni oder später zu vermieten. Og. Götz, Berned. Schaff-Stier erbitten wir uns frühzeitig

KAFFEE HAG RM 0.81 das kleine Paket RM 1.62 das große Paket RM 1.71 die Vakuumdose J. Wurster Nachf., Altensteig.

Wo gehen wir morgen abend hin?

Gemeinde Ettmannsweiler.



Langholz-Verkauf.

Am Samstag, den 16. Mai 1931, nachmittags 4 Uhr kommen auf dem Rathaus

1 Los Fichten und 6 Los Tannen und Fichten im Submissionsweg zum Verkauf:

Los Nr. 1 Fichten im Stadtnad, 115 Stück mit Fhm. 15,69 III., 13,87 IV., 15,04 V., Sägholz 1,87 II., 3,55 IV., 1,45 V. Klasse, zusammen 53,73 Fhm.

Los Nr. 2 Tannen und Fichten im Stuhberg, 77 Stück mit Fhm. 12,14 III., 11,21 IV., 1,57 V., 1,84 VI., Sägholz 1,20 II., 0,99 III., 1,65 IV., 0,29 V. Klasse, zusammen 38,17 Fhm.

Los Nr. 3 Tannen und Fichten im Pflanzgarten 45 Stück mit Fhm. 7,52 II., 4,58 III., 6,19 IV., 4,75 V., 0,88 VI., Sägholz 0,53 III. Klasse, zusammen 24,25 Fhm.

Los Nr. 4 Tannen und Fichten in Heusteig 74 Stück mit Fhm. 3,05 I., 5,57 II., 12,03 III., 8,27 IV., 8,55 V., 0,84 VI., Sägholz 2,67 III., 0,64 IV., 0,51 V. Klasse, zusammen 42,13 Fhm.

Los Nr. 5 Tannen und Fichten im Kruppenacker, 70 Stück mit Fhm. 10,44 I., 25,67 II., 49,93 III., 18,06 IV., 6,09 V., 0,98 VI., Sägholz 0,59 I., 3,06 II., 0,75 III., 2,61 IV. Klasse, zusammen 119,93 Fhm.

Los Nr. 6 Tannen und Fichten im Oberwellerweg, 30 Stück mit Fhm. 14,19 II., 9,51 III., 1,03 IV., 3,73 V., 0,38 VI. Klasse Sägholz, zusammen 31,84 Fhm.

Los Nr. 7 Tannen und Fichten in Hardt und Röll, 40 Stück mit Fhm. 3,21 II., 7,86 III., 1,96 IV., 2,97 V., 1,63 VI. Klasse, Sägholz 1,27 I., 1,59 II., 0,48 IV., zusammen 21,07 Fhm.

Die Zahlungsbedingungen können günstig gestellt werden. Angebote wollen bis obengenannte Zeit beim Bürgermeisteramt eingereicht werden.

Gemeinderat.

Arbeiter-Gesangverein „Sängerlust“ Altensteig

Am Sonntag, den 17. Mai veranstaltet der Verein einen

Mai-Ausflug

Richtung Zinsbad, Schongardt, Böfingen, Egenhausen (Döfen) Zusammentreffen mit „Frohstun“ Ragold. Hierzu sind alle Mitglieder und Freunde der Sache herzlich eingeladen. Abmarsch 5 Uhr beim Lokal. Der Ausfuß.

Besenfeld.

Zur

Frühjahrsfeier

am Sonntag, den 17. Mai im „Sonnensaal“ werden Freunde und Gönner herzlich eingeladen. Beginn abends 8 Uhr.

Männergesangverein Besenfeld.

Vorstand Müller.

Annahme von Spar- und Depositen-Einlagen

Giro-, Scheck- und Kontokorrentverkehr Darlehen / Kredite



Die Städtische Sparkasse Altensteig

bringt sich in empfehlende Erinnerung

Günstige Zinssätze

Verschwiegene aufmerksame Bedienung

Altensteig. Ein größeres Quantum gut eingebrachtes

Heu und Oehnd

(Weißbodensutter) verkauft

R. Bauer, Bahnhof.



Die luftleere Dose nur noch Mk. 1.71

Gottfried Schilling Pfalzgrafenweiler

Sommer-sprossen

werden unter Garantie durch VENUS besetzt. Preis A 2.75

Löwen-Drog. O. Hiller.

Martinsmoos, den 15. Mai 1931.

Dankagung.



Für die überaus vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme während der langen Krankheit und beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Katharine Henne

geb. Schäble

für die vielen Besuche und die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Kübler, für den erhabenden Gesang des gemischten Chors unter Leitung des Herrn Hauptlehrer Fegert, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sagt herzlichsten Dank

der trauernde Gatte Friedrich Henne.

Liebelsberg, den 13. Mai 1931.

Todes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, treubeforgter Vater, Schwiegervater und Großvater

Johannes Claus

früher in Ronherdt

heute mittag nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, in die Herrlichkeit des Herrn eingehen durfte.

Um stille Teilnahme bittet: Familie Karl Hanselmann.

Beerdigung Sonntag, den 17. Mai nachmittags 1 Uhr vom Trauerhaus aus.

Samstag 22. Mai

Stadtkirche Weil der Stadt

Geld-Lotterie

1107 Geldgewinne und 1 Prämie Mark

12500

Stichtagsgewinn Mark

6000

Los zu 1 Mk. 13 Lose

Porto und Liste 30 Pfg. mehr

J. Schwoickert, Stuttgart

Marktplatz 6, Fernspr. 2490

Postfach 10, Stuttgart 2055

Hier in allen Verkaufsstellen

Einige wenig gebrauchte

Pianinos

haben zu günstigen Preisen zu verkaufen

Schiedmayer & Söhne

genaue Adresse:

Neckarstraße 16

Stuttgart



Weg ist das Hühnerauge!! Hätte ich nur gleich

„Lebewohl“ genommen.

Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballenscheiben, Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken u. Drogerien. Sicher zu haben: Schwarzwald-Drogerie Fr. Schlumberger, Altensteig, Poststraße 250.

Zu der morgen Samstag abend 8 1/2 Uhr beginnenden

Musikalischen Unterhaltung

übertragen durch den neu angelegten Großlautsprecher in Gasthof z. Grünen Baum in Altensteig

wird freundlichst eingeladen.

Polizeistundenverlängerung bis 1 Uhr.

Der Unterzeichner verkauft wegen Wegzug sein

landwirtsch. Anwesen mit circa 8 Morgen Feldern, ganz oder getrennt

Jakob Kirn, Spielberg

Alles neu, macht

so ein Groß-Reinmachen im Frühjahr, auch über abgetretenen, häßlichen Holzböden und Dielen. Sie müssen nur KINESSA-Holzballen auf den gut geäuberten Boden auftragen, kurz darauf glänzen und haben dann einen neu gestrichenen Boden, der wie Parquet ausseht. Dies alles für nur RM 1.35 mit einer Pfundbottle



KINESSA HOLZBALLEN

Schwarzwald-Drog. Fr. Schlumberger

Fahrpläne

empfiehlt die W. Kiefer'sche Buchhandlung.

Färberei u. chem. Reinigungsanstalt Eugen Schaupp, Stuttgart-Berg

empfiehlt sich im Färben und Reinigen: von Herren- und Damengarderoben:

Mäßige Preise: Prompte Bedienung

Annahmestelle in Altensteig bei Lydia Schaupp, Marktplatz.